

# Nichts ist wie es scheint

## Itachi x Sakura

Von Luzie\_

### Kapitel 46: Schreie der Verzweiflung

#### Sakura

Panisch laufe ich zu dem Mann auf dem Boden und stelle als ich näher komme erleichtert fest, dass sich sein Brustkorb regelmäßig hebt und senkt. Trotzdem bin ich mehr als nur besorgt, als ich sehe, wie schlecht der junge Anwalt wirklich aussieht. Er ist völlig durchnässt und tief in sich zusammengesunken. Als ich noch näherkomme und seinen Körper von weitem nach Verletzungen überfliege bemerke ich die halbleere Flasche in seiner Hand, deren Etikett mir deutlich sagt, dass er sich wirklich Hochprozentiges genehmigt hat. Zum ersten Mal, seit dem ich ihn entdeckt habe, bewegt er sich wirklich und nimmt einen großen Schluck aus der Flasche, die er mit seinem Daumen zugehalten hat. Er schlägt in einer verzweifelten Geste gegen den Grabstein an dem er lehnt „Warum zur Hölle bist du grade jetzt nicht da? Warum kannst du mir nicht verraten was ich machen soll?“ kann ich Itachi undeutlich sagen hören ehe er sich nach vorne beugt und seine Beine mit den Armen umschließt. „Verdammt Izuna ich weiß nicht mehr weiter. Ich schaffe die ganze Scheiße nicht mehr....“ Kommt es nur noch murmelnd von ihm. Das Bild vor mir und die Worte treffen mich hart. Am liebsten würde ich mich einfach nur zu ihm knien und ihn in den Arm nehmen aber das kann ich nicht. Ein anderer Teil in mir ist wütend, dass er sich so volllaufen lässt und allen Sorgen bereitet. Ich stehe nun direkt vor ihm und halte schweigend meinen Schirm über uns beide. Ich weiß gerade nicht, wie ich ihn ansprechen soll. Irgendwie habe ich das Gefühl, dass er es nicht hören würde. Zuerst bemerkt er nicht, dass er nicht noch nasser wird, obwohl bei ihm mittlerweile wirklich alles zu spät ist. Dann bemerkt er es doch und als er zu mir aufsieht bleibt mir der Atem weg. Der Ausdruck in seinen Augen ist der einer gebrochenen Person, die alles verloren hat. „Itachi..“ kommt mir dann doch sein Name über die Lippen. „Es ist vorbei... Sie hat gewonnen....“ Dann lacht er verzweifelt und fährt sich mit der freien Hand durch das nasse Haar. „Warum bin ich eigentlich noch hier? Ich bereite nur Ärger und kann die, die mir wichtig sind nicht beschützen.“

Ich kann ihn einen Moment nur anstarren. Das vor mir ist nicht der Itachi, den ich kenne. Der Itachi, den ich kenne gib nicht auf und ich versteh auch nicht so wirklich wovon er spricht. Dann kommt mir der Brief in den Sinn. „Hör auf Blödsinn zu reden. Es ist noch nichts verloren. Es ist nur eine Anhörung vor Gericht und du bist ein guter Vater.“ Nun lacht er bitter und nimmt noch einen Schluck aus der Flasche. „Und wie es verloren ist. Es macht keinen Unterschied. Sie wird die Kinder bekommen und ich kann nichts dagegen tun.“ Sein Blick trifft wieder meinen ehe er noch einen Schluck aus der

Flasche nimmt. „Geh einfach und lass mich in Ruhe. Es ist alles aus. Ich sollte hier liegen nicht er.“ Itachi legt den Kopf auf die Knie „Alle haben mich vor ihr gewarnt besonders du Izuna...“ Einen Moment kann ich nicht glauben, was ich höre und egal, was er sagt, ich kann ihn nicht alleine lassen und je mehr seine Worte zu mir durchdringen, desto wütender werde ich. Dann handelt mein Körper von selbst: Ich lasse den Schirm fallen, entreiße ihm den Alkohol, werfe ihn gegen ein Grab, packe Itachi an seinem durchnässten T-Shirt und ziehe ihn mir auf Augenhöhe. Es ist mir im Moment egal, ob wir spät abends auf einem Friedhof sind, als ich ihn anschreie „Hör verdammt nochmal auf so eine gequirlte Scheiße zu reden Uchiha! Willst du deine Kinder etwa im Stich lassen?! Indra und Ashura warten auf dich! Willst du diese Frau von der ich nur schlechtes gehört habe einfach so gewinnen lassen?!“ Ich schüttle ihn „Verdammt Itachi du bist vielen Menschen wichtig und du bist nicht alleine! Du musst das nicht alleine durchstehen! Deine Freunde und deine Familie sind bei dir und werden den Teufel tun, dass man dir die Kinder weg nimmt!“ Er sieht mich mit großen schmerzverzerrten Augen an und ich weiß, dass nur mein Griff ihn auf den Beinen hält. Sein Kopf fällt nach vorne, landet auf meiner Schulter, während seine Arme sich verzweifelt an mich klammern und dann höre ich ihn zum ersten Mal weinen. Ich bin mir sicher, dass das nur wegen dem Alkohol ist, dass er diesen Moment der Schwäche zulässt und auch seine nächsten Worte „Ich schaff das alles nicht mehr Sakura..... Jedes Mal, wenn ich denke es wird alles gut taucht sie wieder auf. Sie ist immer da und sie gewinnt immer.“

Ich sitze auf meinem Sofa und starre auf die Badezimmertür hinter der Itachi gerade duscht. Ich weiß nicht wie lange wir im Regen standen, bis er versuchte sich von mir zu lösen und ich es irgendwie geschafft habe den betrunkenen Anwalt in mein Auto und in meine Wohnung zu verfrachten. Ich erinnere mich an die Autofahrt zurück. Er hatte aus dem Fenster gestarrt und irgendwann konnte ich die Frage nicht mehr zurückhalten und fragte ihn warum er auf dem Friedhof bei Izuna war und nicht mit einem von uns gesprochen hat. Seine Antwort war einfach nur: „Izuna versteht mich am besten.“ Ich mache mir wirklich sorgen um ihn und will ihn nicht aus den Augen lassen. Immer wieder schaue ich besorgt zur Badezimmertür. Ich hatte ihm einen Oversize Jogginganzug von mir ins Bad gelegt und hatte meine Entscheidung getroffen, dass ich ihn einfach mit in mein Schlafzimmer nehmen würde. Ich will ihn wirklich nicht aus den Augen lassen und wenn ich die Entscheidung hatte mit ihm gemeinsam auf meinem Sofa oder in meinem viel bequemeren Bett nahm ich das Bett. Es war ja nichts dabei wir sind Freunde. In meinem Zimmer steht bereits schon ein Tee für den Uchiha. Ich will mich einfach nur um ihn kümmern und Morgen würde ich Antworten von ihm bekommen. Als sich die Tür zum Bad öffnet, kann ich deutlich sehen, dass Itachi schwankt und eile zu ihm. Ich erkenne deutlich, dass der Alkohol nun wirklich zugeschlagen hat und bringe ihn in mein Zimmer und lege ihn ins Bett. Ich habe keine Angst davor, dass er irgendwas versucht so ist er nicht. Noch bevor er wirklich im Bett liegt ist er bereits halb am Schlafen und ich streiche ihm kurz über die Haare. „Schlaf Itachi und Morgen sieht die Welt wieder anders aus.“ Sage ich zu ihm und als ich das Licht gelöscht habe und mich zu ihm ins Bett lege zieht mich Itachi im Schlaf an sich. Sein Gesicht ist mir in diesem Moment so nah wie schon lange nicht mehr und dann höre ich ihn Worte murmeln, die mich wieder die Luft anhalten lassen. „Ich liebe dich Sakura.“ Das meint er doch bestimmt nur als Freundin oder wie als Schwester. Itachi und ich als Paar das ist absurd. Er ist mehrere Jahre jünger als ich und noch dazu der beste Freund meines Bruders und trotzdem bekomme ich bei

seinen Worten ein wohliges Gefühl im Bauch. Ich beobachte den Mann vor mir noch ein paar Minuten im Schlaf. Er sieht wirklich gut aus und gerade jetzt wirkt er gerade wieder so jung. Ich streiche ihm noch einmal durch das Haar wie ich es bei Sasori doch so oft getan habe und doch ist es ein anderes Gefühl als bei ihm. Itachis Nähe und auch sein Arm um mich sind mir nicht unangenehm und auch wenn die Situation gerade nicht dementsprechend ist tut es gut mal nicht alleine in meinem großen Bett zu liegen.

### **Itachi**

Als ich aufwache weiß ich nicht wo ich bin und mein Kopf bringt mich um. Ich habe einen kompletten Filmriss. Langsam schleichen sich ein paar Schlagwörter in meinen Kopf Izumi, Sorgereicht, Izuna, Sakura? Ich höre Geschirrkloppern und am liebsten würde ich mir das Kissen über den Kopf bei dem Lärm ziehen, was ich auch stöhnend mache. Das Kissen riecht irgendwie nach Sakura. Scheiße habe ich gestern etwa? Aber nein ich bin angezogen... Ich höre Schritte und eine vertraute Hand berührt mich an der Schulter. „Trink das und dann mach dich etwas frisch in fünf Minuten gibt es Frühstück und dann reden wir.“ Oh fuck!

Während des Essens sind mir immer wieder neue Erinnerungen gekommen und ich bin eindeutig nicht fit. Mir geht es so scheiße und ich verfluche mich für den Alkohol und dafür, dass mich Izumi mal wieder so aus der Bahn geworfen hat. Mittlerweile sitze ich mit Sakura auf dem Sofa. „Bitte erklär mir was passiert ist. Itachi, ich will dich unterstützen. Warum hat dich diese Frau so durcheinander gebracht und was hat es mit dem Brief auf sich..“ Ich überlege einen Moment, ob ich ihr wirklich von dem allen erzählen soll. Ich liebe Sakura und will nicht, dass sie ein noch schlechteres Bild hat, als sie es ohnehin schon macht aber ich bin es ihr auch schuldig. Sollte es mal so sein, dass sie mir eine Chance gibt soll sie wissen auf was für einen Idioten uns Schwächling sie sich einlässt. „Gut aber um es dir begreiflich zu machen muss ich etwas ausholen. Das alles hat nämlich bereits vor meinem Bruch mit der Familie begonnen....“